

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzahl in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 N. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Januar.

Se. Maj. der König hat in einer dem Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen Minister-Residenten, Oberhofmeister und Kammerherrn von Löwenfels erteilten Particular-Audienz das Schreiben entgegengenommen, durch welches Derselbe in gleicher Eigenschaft Seiten Sr. Durchl. des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt am Allerhöchsth. Hofe beglaubigt wird.

Dem bisher in Wartegeld gestandenen Obersten Freyberg von der Artillerie ist der erbetene Abschied aus allerhöchsten Kriegsdiensten mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt worden.

Die Vermählung der einzigen Tochter des königlich sächsischen Gesandten am königlich belgischen Hofe, Barons v. Fabrice, mit dem Sohne des berühmten Bildhauers Mroschetti, welcher italienischer Gesandtschaftssecretär zu Brüssel ist, hat wegen des plötzlich eingetretenen Todesfalles des vorgenannten zukünftigen Schwiegervaters derselben bis nach Ablauf der Trauerzeit verschoben werden müssen.

Die Vermählung der einzigen Tochter des königlich sächsischen Gesandten am königlich belgischen Hofe, Barons v. Fabrice, mit dem Sohne des berühmten Bildhauers Mroschetti, welcher italienischer Gesandtschaftssecretär zu Brüssel ist, hat wegen des plötzlich eingetretenen Todesfalles des vorgenannten zukünftigen Schwiegervaters derselben bis nach Ablauf der Trauerzeit verschoben werden müssen.

Unter den hiesigen Vergnügungs-Gesellschaften dürfte in dem Et eben, sich und ihre Gäste zu amüsiren, die Gesellschaft „Feierlein“ auf dem Königl. Belvedere, welche am Donnerstage ihren 3. Gafabend abhielt, ganz besonders vortheilhaft hervortreten. Das Programm war dieses Mal ein so reichhaltig und abwechslungsreich, daß sich gewiß Jeder mit Vergnügen dieses Abends erinnern wird.

Der am 27. März 1867 im hiesigen Stadtkrankenhaus verstorbene Herr Johann Georg Franz, Gutsauszügler in Brieschwitz, hat in seinem vor Kurzem eröffneten Testamente das Stadtkrankenhaus zu Dresden „aus Dankbarkeit für die daselbst längere Zeit genossene gute Pflege“ zum Nitterden seines Nachlasses eingesetzt.

In dem königlich preussischen Gesandtschafts-Hotel bereitet, wie wir gehört haben, Herr v. Eichmann ein Ballet vor, das durch die Anwesenheit hoher Fürstlichkeiten einen besonderen Glanz erhalten dürfte.

Der gute Ruf, den sich das hiesige Conservatorium schon seit langer Zeit erworben, bewährt sich wiederum auf's neue. Ein ehemaliger Schüler desselben, speciell Schüler des Herrn Hofkapellmeisters Dr. Riez, Herr Wilhelm Sturm, jetzt Mitglied des Königl. Hoftheaters hier, hat in letzter Zeit

die Composition einer komischen Oper „Ein Kampf um die Monarchie“ nach einer Novelle von Th. Drobisch frei bearbeitet, brendet, und geht dieselbe Mittwoch den 29. d. M. in der Gesellschaft Eintracht zur Centralhalle bei sehr günstiger Besetzung der Parthien in Scene. Die Musik soll sehr viele Schönheiten enthalten.

Das Königl. sächs. Finanzministerium hat in dankenswerther Berücksichtigung der dormaligen hohen Preise der nöthigsten Lebensbedürfnisse: beschlossen, denjenigen Staatsbeamten, deren gesamtes Dienstlohn, einschließlich aller fallenden und steigenden Nebenbezüge, den Betrag von 400 Thlr. jährlich nicht übersteigt, für die ersten sechs Monate d. J. eine Unterstützung in der Höhe von 10 Procent der festen einmonatlichen Remuneration zu bewilligen.

Vorgestern Abend 9 Uhr entgleiste infolge eines Schienenbruchs auf der Sächsischen Bahn unterhalb Langenbrück eine Maschine sammt Tender, die, ohne angehängte Wagen, einem Zuge in weiter Entfernung vorausfuhr.

Eine Dame, die vor Kurzem erst New-York verlassen und den Continent von Europa betreten, hatte eine Residenz Norddeutschlands als Winterquartier ausersehen und gedachte ihr Erscheinen in der Gesellschaft dieser Stadt durch ein großes Fest zu signalisiren.

In Reichenberg in Böhmen hat in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ein Schlaganfall dem Herrn Johann Viebig Sprache und Besinnung geraubt; es herrscht die größte Besorgniß um die Erhaltung des berühmten Industriellen.

Wetterprognose. In älterer Zeit nannte man das Barometer im Allgemeinen „Baroskop“. Jetzt bezeichnet man mit diesem Namen eine bestimmte Art von Wettergläsern, welche der Amerikaner Wright erfunden hat. Diese bestehen aus einer Flüssigkeit in einem Fläschchen (wie Köhler-Wasser-Fläschchen), welche sich klären oder trüben soll, je nachdem schönes Wetter oder Regen zu bevorsteht.

Hoftheater. Ein ziemlich gefülltes Haus zeigte vorgestern Abend, daß die Theilnahme des Publikums sich wohl mehr dem edlen Zwecke zuwendet, als der Oper selbst, denn Deeshovens „Fidelio“ ist nicht für die große Waffe, weil man bei dieser Oper denken muß, um ihren ganzen

Werth zu fassen. Zweitens ist die Vorführung des allzu reichlichen Kerkerelebens nicht Jedermanns Sache, solch klägliches physisches Leid von der Bühne herab will man nicht vernehmen, und mit Gewißheit können wir sagen, daß diese Oper in allen großen Städten Deutschlands nur dann ergiebig für die Kasse war, wenn eine berühmte Darstellerin des Fidelio, wie z. B. die Schiöber-Devrient, als Gast erschien. Es ist dies zu beklagen bei einer Tonschöpfung, die nicht bloß zum Gefühle, sondern auch zum Geiste rebet, wo bei dem größten Reichtum der Gedanken vollkommene Klarheit herrscht und die Harmonie sich so schön gestaltet, daß sie dem Ohre wohlthut, gleich der gesüßigten Melodie.

Um die in Bezug auf einjährige Freiwillige bisher im Königreich Sachsen geltenden Bestimmungen mit den Vorschriften der Bundesgesetzgebung in Uebereinstimmung zu bringen, sind verschiedene Abänderungen, resp. Ergänzungen der ersteren durch das Gesetz vom 2. Januar 1868 in Kraft getreten, wovon wir Nachstehendes auszugswise mittheilen: das eine Dienstjahr, welches einjährig Freiwillige activ in der Armee verbringen, wird einer dreijährigen Dienstzeit ferner nicht mehr gleich gerechnet, sondern dieselben haben behufs der vollständigen Erfüllung einer siebenjährigen Dienstzeit im ruhenden Heere nach Ablauf ihres Freiwilligenjahres (w) nach dem Uebertritt aus der activen Armee in die Reserve in letzterer noch volle 6 Jahre zu verbleiben.